

Transgenerationale Verstrickungen

Familiengeheimnisse und Männergeschichten

In der Tiefe – Beispiel einer Verstrickung, die durch 5 Generationen hindurch wirkt

■ Heribert Döring-Meijer

Dieser Bericht zeigt, dass es häufig nicht ausreicht nur auf das Herkunftssystem (so der Wunsch des Klienten) und auf das ausgearbeitete Genogramm zu schauen.

Transgenerationale Verstrickungen, die durchaus 5 Generationen zurück liegen können, werden in einer größeren Familienaufstellung aufgelöst.

Die Aufstellung

Die Ausgangssituation: Die erste Partnerin des Aufstellenden hat die gemeinsamen Kinder für sich allein behalten und seit der Empfängnis des zweiten Kindes vor 10 Jahren jeden weiteren Kontakt zum Aufstellenden und seiner Familie von heute auf morgen abgebrochen, was dem Aufstellenden als Vater und Mann großen Schmerz bereitete.

Im Rahmen der Aufstellung des Gegenwartsystems (so der Wunsch des Klienten) tauchte bei mir die Vermutung auf, dass dieser „alte Schmerz“ möglicherweise auf das Herkunftssystem des Aufstellenden zurückzuführen sein könnte.

Von Bedeutung erschien mir in diesem Zusammenhang die so nebenbei gemach-

te Bemerkung des Aufstellenden, dass die Männer (der letzten 5 Generationen) in ihrem Verhältnis zu ihren Frauen und dem Weiblichen oft nicht die guten Grenzen geachtet haben.

Auch der Vater des Aufstellenden hatte wiederholt „unklare“ Beziehungen zu früheren Partnerinnen und Freundinnen des Klienten - ließ diese Frauen sogar teilweise in seinem Hause wohnen, obwohl die Beziehung des Sohnes (Klient) zu diesen Frauen bereits beendet war.

Eine wohnte zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch im Hause des Vaters, obwohl die Beziehung zu ihm (Sohn) auch beendet war.

Im Anfangsinterview wurde mir deutlich, dass für die Aufstellung folgende Personen eine Rolle spielen könnten:

- Die kleine Schwester des Aufstellenden, drittes Kind, die nach 17 Jahren Anorexie/Bulimie/Psychopharmaka im Alter von 30 Jahren gestorben ist.

- Der Aufstellende, 2. Kind, der ca. 2 Jahre vor dem Ausbruch der Anorexie der Schwester aus dem elterlichen Haus ausgezogen ist und beim Bruder des Vaters (BV) aus familiären Gründen weitergelebt

hat. Als zweiten Namen erhält er den Namen dieses Onkels.

- Das erste Kind (Tochter), die später nur kurz in die Aufstellung hereingenommen wurde, trägt als Zweitnamen den asiatischen Namen der Urgroßmutter(UUMt)

- Die Eltern des Aufstellenden.

- Der Bruder des Vaters des Aufstellenden, dessen Namen der Aufstellende als Zweitname trägt.

- Der Urgroßvater (UUVt) väterlicherseits. Einer in der Familie gerne erzählten „Geschichte“ zufolge war er um die vorletzte Jahrhundertwende als Kolonialherr in einem ostasiatischen Land und unterhielt die Beziehung zu einer dort ansässigen Frau. Aus dieser Beziehung sind zwei Kinder hervor gegangen.

Um 1900 hat er die Mutter der Kinder einfach dort „sitzen lassen“ und ist mit den beiden Kindern zurück nach Europa gegangen. Von der asiatischen Urgroßmutter wird in der Familientradition – vor allem unter den Männern – auch gelegentlich als „Hure“ gesprochen.

Die in dieser Aufstellung relevanten Personen sind also zunächst:

Anzeige

► 2-jährige Ausbildung

in phänomenologisch-systemischer Aufstellungsarbeit nach den Grundlegungen Bert Hellingers

Modularer Aufbau • Nächster Beginn im Herbst

Bitte ausführliche Unterlagen anfordern!

Workshops Familien- u. Systemstellen „Lösungen im Einklang“

Minden: 16. 9.-18. 9.; 18.11.-20.11.; 2.12.- 4.12.05

Aachen: 25.11.-27.11.05

Neue Seminartermine für 2006 demnächst im Internet, oder direkt bei uns anfordern.



Stark-Institut®

für Heilung, systemische Aus- und Fortbildung



Heinz Stark

Heinz Stark, Dübbekold 10, DE-29473 Görde, Tel. 49 (0) 5855 - 97 82 33, Fax - 97 84 41, www.starkinstitute.com, e-mail: seminorg@starkinstitute.com

M = Mutter
 V = Vater
 1 = Große Schwester

2 = Aufstellender Sohn
 3+ = Schwester (Anorexie)
 BV = Bruder des Vaters

UUV† = Ur-Urgroßvater des
 Aufgestellten
 UUM† = Ur-Urgroßmutter

Abb. 1

Zunächst wurden aufgestellt: Der Vater, die gestorbene Schwester (3. Kind), die Mutter und jemand für den Aufstellenden.

Die Tochter und der Vater teilen mit, dass die Nähe zueinander zwar spannungsvoll ist, aber gut tut. Die Mutter ist sehr traurig, da sie sich ausgeschlossen fühlt. Sie fühlt sich allein und ihr fehlt jemand. Der Stellvertreter des Aufstellenden fühlt sich sehr unwohl beim Betrachten der Situation.

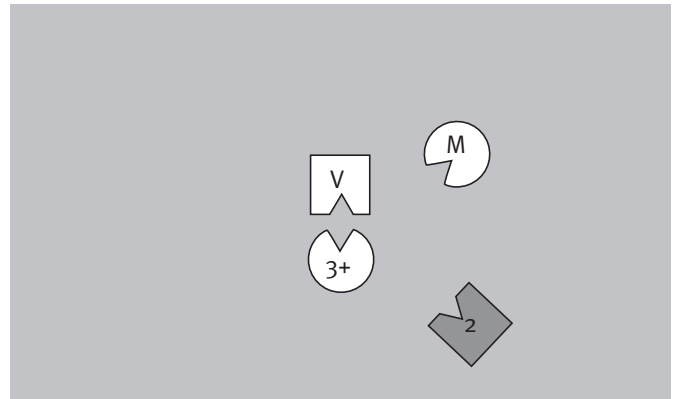


Abb. 2

Ich stelle den Bruder des Vaters neben die Mutter. Die Mutter fühlt sich jetzt sehr wohl, der Vater fühlt sich dafür aber einsam. Der Sohn schaut offensichtlich und strahlend zur Mutter und zum Bruders des Vaters.

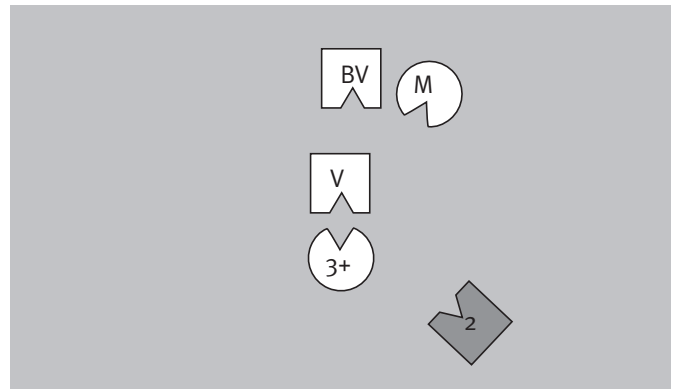


Abb. 3

Der Sohn und seine Schwester werden von mir dann neben dem Vater plaziert. Sohn und Schwester fühlen sich an der linken Seite des Vaters nicht wohl.

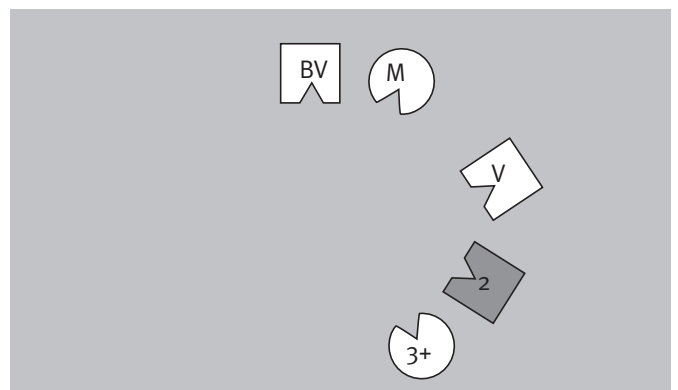


Abb. 4

Der Sohn will an die Seite des Onkels hinüber wechseln und tut dies nach anfänglichem Zögern auch.

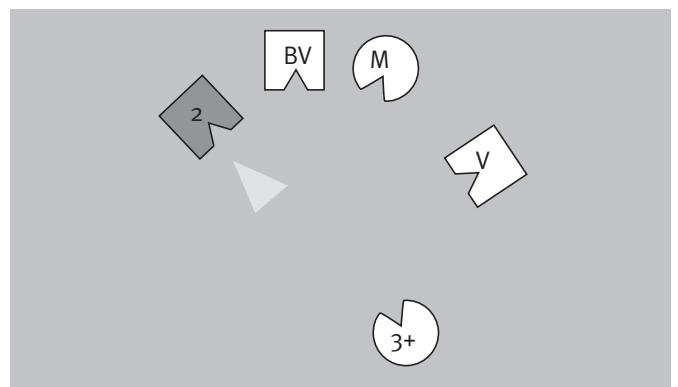


Abb. 5

Die Schwester folgt ihm kurz darauf nach und stellt sich an seine rechten Seite.

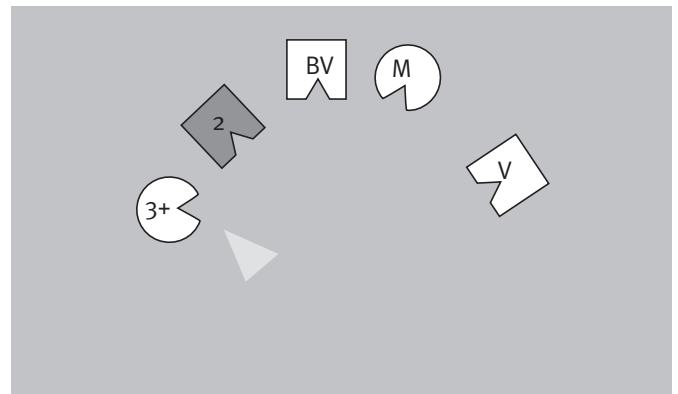


Abb. 6

Ich interveniere und frage den Aufstellenden, ob er und seine Schwester auch wirklich leibliche Kinder des Vaters und nicht des Onkels sind. Der Aufstellende (zu dem Zeitpunkt noch außerhalb der Aufstellung) sagt, dass Mutter und Onkel vom Typ her eigentlich sehr gut zueinander gepaßt haben, aber dass er keine Hinweise auf eine Vaterschaft seines Onkels hat. Das gleiche gelte wohl für seine Schwester. (Diese Vermutung ist mir auch deswegen gekommen, weil die Mutter neben dem Bruder des Vaters sich offensichtlich wohl fühlte und ihn anlächelte.)

Einem inneren Impuls folgend hole ich jetzt die Ostasiatische Ururgroßmutter und den Ururgroßvater in die Aufstellung. Ich stelle sie auf den freien Platz, auf den alle Anderen ausgerichtet sind und schauen.

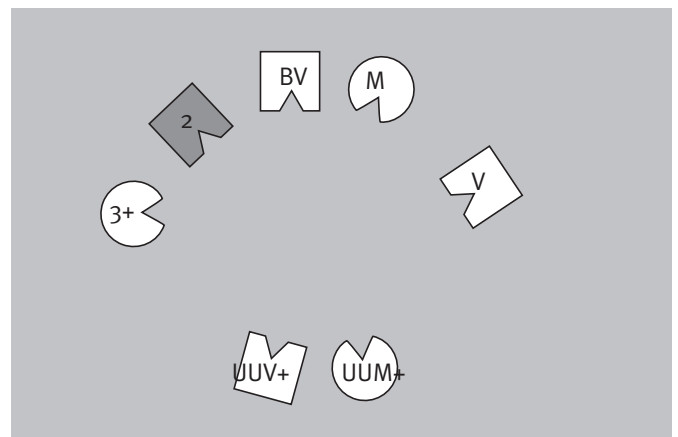


Abb. 7

Die Ururgroßmutter fühlt Kälte zu ihrem Partner und geht räumlich auf Distanz zu ihm; dieser erlebt jetzt sehr starke Schmerzen in seinem ganzen Körper und sagt, dass er hier weg müsse. Auf meine Frage, ob vielleicht ein Selbstmord stattgefunden habe, teilte der Aufstellenden mit, dass ihm darüber nichts bekannt sei.

Nach dem Auseinandergehen der beiden Ururgroßeltern geht es der Ururgroßmutter gut, den Ururgroßvater schmerzt es weiterhin körperlich stark. Beide Kinder schauen liebevoll auf die Ururgroßmutter und zeigen kein Interesse am Ururgroßvater.

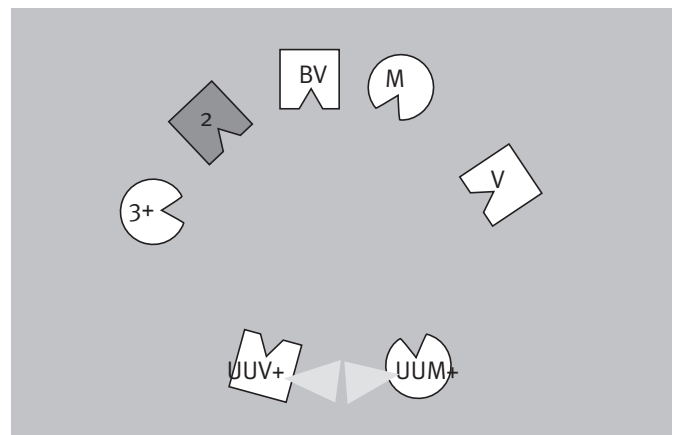
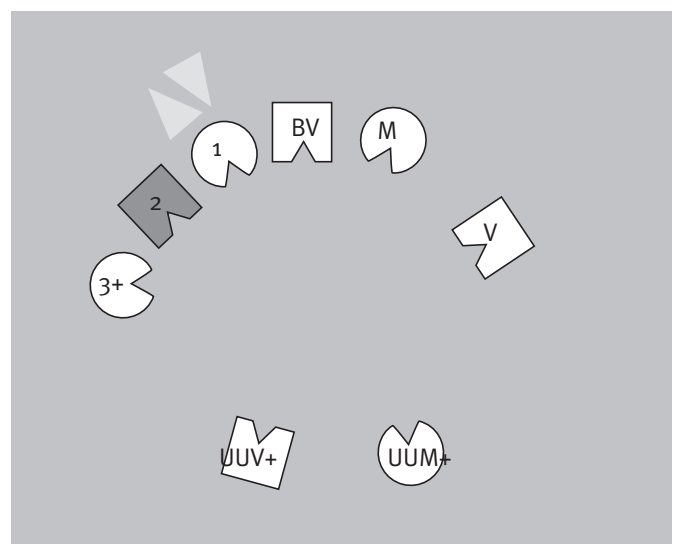


Abb. 8

Der Aufstellende nimmt jetzt seinen Platz in der Aufstellung ein. Er nimmt 3 Personen deutlich wahr: die Mutter, die ihn liebevoll anschaut, die Ururgroßmutter und den allein stehenden Vater. Zur Mutter erlebt er sehr warme Gefühle. Er schaut mit Ehrfurcht zur Ostasiatischen Ururgroßmutter und mit etwas Mitleid zum allein gelassenen Vater.

Zum Onkel bleibt ein etwas unterkühltes Gefühl. Die Schwester neben sich zu haben ist angenehm unterstützend, da sie die einzige gleichwertige Person darstellt, aber ihr gelte nicht sein Hauptinteresse. An dieser Stelle nehme ich das erste Kind in die Aufstellung und stelle sie an ihren Platz in der Geschwisterreihenfolge. Für die anderen hat dies keine Bedeutung und bewirkt auch keine Veränderung.

Der Vater bestätigt das Gefühl, alleine gelassen zu sein. Das Interesse der Mutter gilt fast nur dem Sohn. Der Onkel fühlt sich



nicht so stark involviert, aber wohl neben der Mutter. Die kleine Schwester findet es prima. Die Ururgroßmutter schaut mit intensivem und warmen Interesse auf die Personen ihr gegenüber; außer auf den Vater und die große Schwester. Der Ururgroßvater bleibt in seinem Schmerz. Ich nehme die große Schwester des Aufstellenden wieder heraus; es wird kaum Notiz davon genommen.

Der aufstellende Sohn lässt dieses Bild jetzt auf sich wirken und spürt vorwiegend die Wärme der weiblichen Aufgestellten. Die männlichen Personen in der Aufstellung geben ihm keine Kraft; offensichtlich muß er sich zunächst noch vor ihnen schützen, was zum gegenwärtigen Zeitpunkt gut zu verstehen ist.

Er verneigt sich tief vor seine Mutter und seiner Ururgroßmutter und nach anfänglichem Zögern auch vor seinem Vater. Diese Verneigungen schienen der Ururgroßmutter wie auch dem Aufstellenden sehr gut zu tun.

Der kleinen Schwester gegenüber erlebte der Aufstellende bei der Anschauung ihres Schicksals einen sehr tiefen Schmerz aber auch Anerkennung dafür, dass Sie ihren eigenen Weg gegangen ist.

Nachforschungen

Ergebnisse der Nachforschungen des Aufstellenden, die er mir 2 Monate später zur Verfügung gestellt hat.

- Beim Nachforschen im Familienarchiv stellte sich heraus, dass der Ururgroßvater nach schweren Depressionen Selbstmord begangen hat.

- Der Onkel bestätigte auf Nachfrage, dass er und die Mutter ein Pärchen waren, dies aber von einem Elternteil der Mutter nicht gerne gesehen wurde. Erst später war sie mit dem Vater des Aufstellenden befreundet und heiratete ihn.

Der Aufstellende sei zwar kein leibliches Kind des Bruders des Vaters, aber der Onkel sagte ihm: „Du warst wohl schon im Anflug“.



Heribert Döring-Meijer,

verheiratet, Vater von 3 Kindern, Gründer und ehem. Geschäftsführer des Forums für ressourcenorientierte Lösungen (FroL) Karlsruhe, Autor div. Fachbücher und Fachartikel, Trainer und Lehrsupervisor (EAS), Supervisor (DGSv), Psychotherapeut (HPG), appr. Kinder- u. Jugendpsychotherapeut (LPK-BW), Dipl. Sozialarbeiter, Kaufmann, System. Supervisionsausbildung und Ausbildungen in syst. Familientherapie/Hypnotherapie (G. Schmidt) nach Erickson, Familienaufstellungen u.a. (Hellinger), Gesprächstherapie (Rogers), Bioenergetik (Lowen), TA (Berne). Ich leite Familienrekonstruktionen (V. Satir) und verschiedene Formen von Systemaufstellungen sowie Familienstammbaumarbeit an, die ich zu einem Teil selbst entwickelt oder mitentwickelt habe.

Kontakt:

Systemische Privatpraxis CLARO!,
Kaiserstraße 50, 76133 Karlsruhe,
Tel. 0721-618 41 43, Fax -44
email: doering-meijer@claro-vita.net
www.claro-vita.net

Humor

Stellvertretend....

Idee und Illustration:
Andreas Steiner



Jahrgang 64, studierte Psychologie, Musikwissenschaft, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft. Seit 1993 arbeitet er in eigener Praxis als Psychotherapeut. Ausbildung in Hypnotherapie, systemischer Therapie und Primärtherapie sowie zahlreiche weitere Ausbildungskurse, u.a. bei J. Zeig, S. Gilligan, B. Alman, M. Yapko, C. Hammerschlag und vor allem Bert Hellinger. Er ist außerdem Musiker und bildender Künstler.

